

Grünberger Wochenblatt.

Zeitung für Stadt und Land.

46ster



Verantwortlicher Redacteur:

Dr. Wilhelm Levysohn in Grünberg.

Jahrgang.



Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal: Donnerstag und Sonntag. Bestellungen nehmen alle Postanstalten an; in Grünberg die Expedition in den drei Bergen. — Vierteljährlicher Pränumerationspreis: 7½ Sgr. Inzerate: 1 Sgr. die dreizeipaltene Corpuszelle.

Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

— Grünberg, 14. Mai. Auf Einladung der hiesigen Vereinsfabrik Fallier & Co. und der Herren Sommerfeld & Schölknecht fand gestern Abend eine sehr zahlreich besuchte Versammlung von Arbeitgeberern aus dem Kreise der hiesigen Tuchfabrikation statt. Auf der Tagesordnung stand die Frage wegen Errichtung von Einigungsämtern, welche von hiesigen Arbeitnehmern der Tuchfabrikation zuerst angeregt worden ist. Die Versammlung erklärte sich in ihrer Mehrheit dahin, daß sie zwar vorläufig keine besondere Veranlassung zur Bildung eines solchen Einigungsamtes anerkenne, jedoch dem Vorschlage ihre Zustimmung ertheilen wolle, in der Hoffnung, daß damit Differenzen zwischen Arbeitgeberern und Arbeitnehmern vermieden und eintretenden Falles geklärt werden, ehe sich die Stimmung verbittere, und unter der an die Arbeitnehmer zu stellenden Bedingung, daß durch die Institution in Differenz-Fällen jede Einmischung von außerhalb ausgeschlossen werde. Zu Einigungsmännern wurden ernannt: Aug. Brucks, Aug. Förster, Reinh. Pilz, Friedr. Reckzeh, Gottlob Rätzsch, Adolph Sander, W. Sommerfeld, zu den Ersatzmännern im Fall von Be hinderung Carl Heller, Friedr. Hoffmann, Friedr. Liebig. Diese 10 gewählten Herren sollen demnächst Grundzüge für das Einigungsamt feststellen, dieselben einer zweiten Versammlung zur Begutachtung vorlegen und sodann den Verkehr mit den Einigungsmännern der Arbeitnehmer eröffnen. Auf Antrag des Herrn Paulig gelangte ferner zum Beschluß, daß die anwesenden Arbeitgeber sich schriftlich verpflichten, an die städtische Krankenkasse eine Conventionalstrafe von fünf Thalern zu zahlen, falls sie hiesige Arbeiter oder Arbeiterinnen annehmen, die nicht nachweislich ihrem vorigen Arbeitgeber 14 Tage gekündigt haben oder dessen Entlassungsschein vorzeigen.

Neusalz a/D., 7. Mai. Gegenwärtig herrscht in unserer Stadt in Folge der neuen Bauunternehmungen ein reges Leben. Zunächst erwecken allgemeines Interesse die Arbeiten auf dem Bahnhofe, wo mit dem Bau des Empfangsgebäudes soeben der Anfang gemacht wird. Gegen die Anlage des Güterschuppens an der Stelle, wo er projectirt ist, ist von einem benachbarten Besitzer Einspruch erhoben worden; die Entscheidung steht in nächster Zeit zu erwarten. — Der Bau unserer Oberbrücke ist gleichfalls eingeleitet; bereits in nächster Woche will man die Rammarbeiten beginnen. Zahlreiche Hände sieht man beschäftigt, die Bauhölzer herzurichten. Sobald die Inangriffnahme des ersten Stützpfilers erfolgt, soll dem für unsere Stadt so bedeutungsvollen Werke durch eine feierliche Grundsteinlegung die Weihe gegeben werden.

× Gressen. Vor einigen Tagen wurde hier eine recht plumpe Bauernfängerstückchen verübt. Ein Bauer nämlich, der hier in der Stadt eine Summe Geld von ca. 180 Thlr. erhoben hatte, kommt, dieselbe in seiner Geldbörse bei sich habend, zu einem hiesigen schon längere Zeit in sehr derangirten Verhältnissen lebenden Uhr-

macher, um sich dort eine Uhr zu kaufen. Hier trifft er noch zwei andere Individuen und nachdem man erfahren, daß der Bauer so viel Geld bei sich hat, wird zu einem Spielchen eingeladen, wozu sich der Landmann auch nicht lange nöthigen läßt. Da nun beim Spiel die Lippen oft etwas trocken werden, so sorgte man für das nöthige Naß und trank dem Bauer wacker zu, der auch sehr bald so stark beduselt wurde, daß er einschlief. Bei seinem Erwachen fand er die Geldbörse, ihres Inhalts beraubt, neben sich auf der Erde liegen. Es wurde nun dem Bestohlenen klar, was hier vorgegangen, trotzdem leugnete der Uhrmacher jede Schuld, indem er behauptete, er wisse nicht, wie das gekommen. Noch am Abende desselben Tages sahen die Gäste eine Tabagie, in welcher der Uhrmacher gewöhnlich verkehrte, daß derselbe eine Schuld an den Wirth mit einem Zehnthalerschein bezahlte, deren er noch mehrere bei sich hatte. „Das war doch früher nicht?“ mochten die Anwesenden wohl denken. Da inzwischen der Bestohlene die Staats-Anwaltschaft von dem Vorfalle in Kenntniß gesetzt hatte, so erfolgte, weil die Verdachtsmomente sich mehrten, am anderen Tage die Verhaftung der drei Verdächtigen. Ein altes Sprichwort sagt: „Es ist nichts so fein gesponnen, es kommt endlich an die Sonnen.“ Dieser Streich kam aber sehr bald an die Sonnen, denn er war wahrscheinlich nicht fein gesponnen. (Gross. Wochbl.)

× Görlitz. Am 31. Mai findet hier eine große, von den vereinigten landwirthschaftlichen Vereinen der Oberlausitz veranstaltete Ausstellung statt, welche sich nicht nur auf alle Erzeugnisse der Landwirthschaft und des Gartenbaues, sondern auch auf eine große Menge von gewerblichen Erzeugnissen anderer Art, soweit dieselben bei der Landwirthschaft oder dem Gartenbau Verwendung finden, erstrecken wird. Die Görlitzer Ausstellungen und die damit verbundenen Verlosungen, welche gewöhnlich alle fünf Jahre stattfinden, sind stets von großem Interesse und nicht geringem Erfolge gewesen und genießen in der ganzen Lausitz großen Ruf. Auf der bevorstehenden kommen beispielsweise mehr als 300 Preise, theils in Geld, theils in Medaillen bestehend, zur Vertheilung. Wie früher, so ist auch diese Ausstellung durch Gewährung freier Rückbeförderung von Ausstellungs-Gegenständen von den Eisenbahn-Verwaltungen unterstützt worden und es ist Aussicht vorhanden, daß auch der Besuch der Ausstellung durch Gewährung von Fahrpreisermäßigungen für die Besucher von Seiten der Eisenbahn-Verwaltungen erleichtert werden wird.

× Liegnitz. (Glücklicher Fund.) In Samitz bei Hainau ist vor kurzer Zeit in dem Garten des Stellenbesitzer Schiller unter einem Bienenstocke, dessen Bewohner durch die große Kälte sehr gelitten hatten und welcher in Folge dessen veretzt werden sollte, wobei es nothwendig wurde, etwas Erde abzutragen, ein Topf mit Gold- und Silbermünzen gefunden worden. Das Geld ist zuerst in ein seidenes Tuch, darüber in Leinen und über diesem in einen wollenen Lappen eingehüllt gewesen. Nach Angabe von verschiedenen Mittheilungen soll sich der Fund auf 5000 Thlr. belaufen und muthmaßlich aus den Kriegsjahren 1813–15 herkommen. (H. S.)

Politische Umschau.

— Am 11. d. M. ist in Berlin der Abgeordnete Ober-Tribunals-Rath Dr. Waldeck gestorben.

— Die „Zeidl. Corr.“ schreibt: Wie wir hören, soll allerdings eine Anzahl von Mitgliedern des Reichstages, welche bei der zweiten Lesung des Strafgesetzbuches gegen dieselbe gestimmt haben, bereit sein, bei der dritten Lesung ihr Votum für die Beibehaltung derselben abzugeben, falls die verbündeten Regierungen die Gegenconcession machten, die Todesstrafe auf die Fälle des eigentlichen Mordes zu beschränken und dieselbe namentlich für den Hochverrath fallen zu lassen. „Die Kreuztg.“ möchte nicht annehmen, daß ein derartiger Compromiß Aussicht auf Annahme habe.

— Der Kreisrichter Frommer, der wegen einer Anisprache, die er als Abgeordneter an seine Wähler gehalten, unter dem Ministerium des Grafen Lippe eine Strafverurteilung nach Schrimm erlitten, ist, wie die B. Z. sagt, unter dem Ministerium Leonhardt zum neunten Mal bei der Bewerbung um eine Rechtsanwaltsstelle übergangen worden. In fünf Fällen sollen ihm jüngere Mitbewerber vorgezogen sein. Es wäre wohl an der Zeit, einmal genau festzustellen, wie viel Beamte aus dem Machtbereiche des Grafen Lippe noch heute die Erinnerung an den „Conflict“ zur Schau tragen müssen.

— Das Kriegsministerium hat im Hinblick auf die große Zahl von Unglücksfällen durch Ertrinken, welche bei den Truppen in den letzten Jahren sowohl auf den Bade- und Schwimmplätzen, als auch beim Tränken und Schwämmen von Pferden vorgekommen sind, Veranlassung genommen, die betreffenden Vorgesetzten künftig dafür verantwortlich zu machen, daß bei allem dienstlich angeordneten Baden von Mannschaften, sowie bei den Schwimmübungen derselben, solche Aufsichts- und Sicherheitsmaßregeln in Anwendung gebracht werden, welche zur Verhütung von Unglücksfällen nothwendig sind. Gleichzeitig ist mit Rücksicht auf den nur zweifelhaften Werth des Schwemmen von Dienstpferden für die Folge gänzlich untersagt worden.

— In den parlamentarischen Krisen theilt man sich seit einigen Tagen mit, daß die Erhöhung des Militär-Etats, welche dem nächsten Reichstage angeschlossen werden sollte, weit höher sein werde, als man früher vermuthet. Man hatte geglaubt, Herr von Noen werde statt 225 Tblr. pro Kopf 238 oder vielleicht 240 Tblr., d. h. etwa 4 bis 4½ Millionen jährlich mehr fordern, und zweifelt mit Recht, daß der künftige Reichstag, wenn er nicht vollständig ministeriell ist, sich bereit finden lassen werde, auf einen solchen, das Land, das eine Erleichterung fordert, noch mehr belastenden Antrag einzugehen; es scheint indeß, daß der angenommene Satz noch bei Weitem nicht den Wünschen der Militärverwaltung entspricht.

— Die mannigfachen Anträge der Preussischen nicht promovirten Medico-Chirurgen, deren amtliche Bezeichnung „Wundärzte erster Klasse“ lautet, welche auf Aenderung dieser letzteren und Umwandlung derselben in „Ärzte“ gerichtet waren, haben nun endlich Gewährung gefunden. Der Bundeskanzler hat auf die Befürwortung des Ministers der Medicinal- u. Angelegenheiten jenen Praktikern gestattet, sich im Sinne des § 20 der Bundes-Gewerbeordnung forthin Ärzte zu nennen. Damit ist denn auch die dem Reichstage vorliegende, dahin gehende Votumschrift, zu deren Berichterstattung der Abg. Professor Dr. Regidi ernannt ist, erledigt. Die „Wundärzte erster Klasse“ sind übrigens ein Ueberbleibsel der früheren Medicinal-Gesetzgebung, die dem damals herrschenden Mangel an promovirten praktischen Ärzten abzuhelfen bestrbt war und ihnen die Niederlassung nur da gestattete, wo ein promovirter Arzt fehlte. Sie brauchten keine Maturitätsprüfung, konnten also den Doctorgrad nicht erlangen und hatten in ärztlichen Staatsprüfungen nicht zu bestehen. Sie unterschieden sich von den Wundärzten zweiter Klasse, die nur die chirurgischen niederen Operationen ausführen durften und jetzt auch nicht mehr vorkommen.

— Nach den zum Abschluß gekommenen Postverträgen mit Nordamerika und England kostet vom 1. Juli ab der einfache frankirte Brief zwischen Norddeutschland und Nordamerika, wenn er über Bremen und Hamburg geht, 3 Sgr., und nimmt er seinen Weg über England 4 Sgr. — Das Porto für den

frankirten einfachen Brief von Norddeutschland nach England wird 2½ Sgr. betragen.

— Der Buchbinder Wittmann in Posen, ein sechsfaßer Mörder, ist begnadigt worden. Dieser Schritt kommt fast der Aufhebung der Todesstrafe in praxi gleich, da ein schwereres, mit kalter Ueberlegung begangenes Verbrechen kaum möglich ist, als dasjenige dieses Mörders.

— Pastor Knaf und die Majorität der Friedrichswerderschen Synode wünschen einmal wieder von sich zu reden zu machen. Der Erstere hat beantragt und die Letztere beschlossen, das Consistorium der Provinz Brandenburg aufzufordern, daß es nunmehr Ernst mache mit der bisher nur theoretisch und abstract ausgesprochenen Unwürdigkeit von Mitgliedern des Protestantens-Vereins für kirchliche Aemter und diejenigen Geistlichen, welche dem genannten Verein angehören, vor die Wahl zwischen Austritt und Absetzung stelle. Damit, bemerkt die „Elberf. Ztg.“, hat jene Majorität ihres Theils den Muth zu der praktischen Consequenz ihrer früher erlassenen Bannflüche gefunden, welche zu ziehen die Stimmführer des Protestantens-Vereins den General-Superintendenten Hoffmann und ihre übrigen hochgestellten Ankläger bisher vergebens aufforderten. Das Consistorium muß nun mit der Sprache heraus, und je nachdem sein Spruch die Ankläger oder die Angeklagten beschwert, wird wohl auch der Oberkirchenrath und schließlich der Cultusminister selbst sich genöthigt sehen, Farbe zu bekennen.

— Eine neue Preussische Ordensdecoration ist in die Erscheinung getreten, einige Feldwebel eines sein Jubiläum feiernden Sächsischen Grenadier-Regiments, dessen Chef König Wilhelm ist, haben die „Silberne Medaille des rothen Adler-Ordens“ erhalten.

— Nach den Mittheilungen des Berliner Times-Correspondenten ist die Umwandlung sämtlicher Zündnadelgewehre — zwei bis drei Millionen Stück — gemäß einem neuen Muster, das dem Chassepots ähnelt, genehmigt.

— Das Oesterreichische Ministerium läßt sich in eingehende Unterhandlungen mit den Führer der Polen, Litauern und Slowenen ein. Die Deutschen in Böhmen erklären dem gegenüber bereits, die reaktionären Minister verschuldeten es, wenn „die Furcht vor Bedrohung der nationalen Existenz sie ihren Blick nach dem Mutterlande werfen lasse.“

Spanien. Von den traurigen Zuständen, die in manchen Theilen Spaniens herrschen, legt ein Telegramm aus Jean Zeugniß ab. Es bitten darin die Stände dieser Provinz die dort gewählten Cortes-Mitglieder, bei der Regierung und insbesondere bei dem Finanzminister Schritte zu thun, damit ohne jeden Verzug auf telegraphischen Wege Unterstützung nach Jaen gesandt werde. Denn „wenn dies nicht geschieht, so werden wir uns in der Nothwendigkeit sehen, alle Wohlthätigkeits-Anstalten zu schließen und die Kranken aus den Hospitälern zu jagen, weil Niemand mehr Brod und sonstige Lebensmittel auf Borg abgeben will, nicht einmal auf 24 Stunden. Alle unsere Bitten und angebotenen Bürgschaften waren umsonst.“ Diesmal ist den Provinzialständen von Jaen geholfen worden; aber auf wie lange wird sich die Hilfe wiederholen können?

— Von allen bisher versuchten Heilmitteln bei Brust- und Lungen-Krankheiten, hat sich nur ein Einziges einen enormen Ruf als Antiphthisicum erworben, und grade dieses Mittel ist in Deutschland vom größeren Publikum kaum dem Namen nach bekannt. Es ist dies die Steppenmilch (Kumys), ein von den Völkern der russischen und asiatischen Steppen aus Milch bereitetes Getränk von angenehmem säuerlichem Geschmack, welches seit alten Zeiten als Volks-Heilmittel in Fieberkrankheiten angewendet wird.

Alle Versuche, diese Steppenmilch auch bei uns einzuführen, scheiterten stets an der Schwierigkeit des Transports, bis endlich in Berlin ein Institut gegründet wurde, welches, nach dem Urtheile von Autoritäten der Chemie, ein den russischen Kumys vollkommen identisches Präparat liefert, das bereits von Berliner Ärzten mit gutem Erfolge ordinirt, und nachdrücklich empfohlen worden ist.

Der Vertrieb der Steppenmilch erfolgt durch das General-Depôt von Liebig's Steppenmilch (Kumys) Berlin, Testowerstraße 55c., welches dieselbe bereits nach allen Gegenden versendet.

Die Verlobung unserer jüngsten Tochter **Hulda** mit dem Königl. Kreis-Gerichts-Aktuar Herrn **Robert Kurtz** zu Grünberg i./Schl. beehren wir uns ergebenst anzuzeigen.

Saabor, den 8. Mai 1870.
Gasthofsbesitzer **Schneider** nebst Frau.

**Hulda Schneider,
Robert Kurtz,
Verlobte.**

Bei meinem heut erfolgenden Abgange von hier nach Wittstock Freunden und Bekannten

ein herzliches Lebewohl!

Glasfabrik bei Grünberg, 15.
Mai 1870.

Hermann Püschel.

Für die vielfachen Beweise inniger Theilnahme und Liebe bei der Beerdigung unsres geliebten Gatten und Vaters, des Gerbermeisters **Ferdinand Mühle**, sagen wir unsern wärmsten und aufrichtigsten Dank.

Die Hinterbliebenen.

Freiwillige Subhastation.

Folgende, den Erben der Schuhmachermeister **Jäschke'schen** Eheleute gehörige Grundstücke:

- 1) das im XI. Bezirk Nr. 48 in der Johannes-Straße belegene, auf 532 Thlr. 15 Sgr 4 Pf. taxirte Hausgrundstück Nr. 402 IV. Viertels hieselbst,
- 2) der in dem sogenannten langen Reviere liegende, auf 110 Thlr. 11 Sgr. abgeschätzte Weingarten Nr. 578 hieselbst, sollen

am 19. Mai 1870

Nachmittags 4 Uhr

an hiesiger Gerichtsstelle im Zimmer Nr. 23 in freiwilliger Subhastation verkauft werden. Die Taxe und die Kaufbedingungen können vor dem Termine in unserem Botenamt eingesehen werden.

Grünberg, den 24. April 1870.
Königl. Kreis-Gericht. II. Abtheilung.

Die zum Nachlasse des verstorbenen Bäckermeisters **Schirmer** und dessen verstorbenen Ehefrau gehörenden Kirchsteilen und zwar:

1. parterre Litt. D. Nr. 83,
2. dto. = B. = 4,
3. erste Etage = H. = 16,
4. dto. = M. = 11

sollen am 30. Mai c. Vormittags 11 Uhr im Rathhaussaale meistbietend verkauft werden, wozu Kauflustige hierdurch eingeladen werden.

Grünberg, den 10. Mai 1870.

Das evangelische Kirchen-Collegium.

!! Das Strohhutlager !!

am Markt 2. Bezirk Nr. 2. von **Richard Saak**, empfiehlt sich seiner Billigkeit und festen haltbaren Waare ganz besonders. Das Umändern und Modernisiren wird in kürzester Zeit auf's sauberste ausgeführt.

Tapeten halte in großer, geschmackvoller Auswahl auch in diesem Jahre auf Lager und empfehle solche zu billigen Preisen — von 2½ Sgr. an. — Bei Parthieen Rabatt!

Gustav Sander.

Franz Christoph's

Fußboden-Glanz-Lack.

Diese vorzügliche Composition, ist geruchlos, trocknet sofort nach dem Anstrich hart und fest mit schönem gegen Nässe haltbarem Glanz, ist unbedingt eleganter und bei richtiger Anwendung dauerhafter wie jeder andere Anstrich. — Die beliebtesten Sorten sind der gelbbraune Glanzlack (deckend wie Oelfarbe) und der reine Glanzlack. Preis pro Pfund 12 Sgr.

Franz Christoph in Berlin.
Ernst Th. Franke.

Niederlage für Grünberg bei

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heilt brieflich der Specialarzt für Epilepsie Doctor **O. Killisch** in Berlin, jetzt: Louisestraße 45. — Bereits über Hundert geheilt.

Auction.

Montag den 16. Mai
Vormittag 10 Uhr werden in

der Behausung des Herrn **Bäckermeister Schirmer** (Getreidemarkt) verschiedene Möbel, als: Tische, Stühle, Schränke, Spiegel, Sopha, Bettstellen, sowie Haus- und Küchengeräth öffentlich gegen Baarzahlung verkauft.

Gute asphaltirte feuer sichere Dachpappe wird unter Garantie verdeckt, auch sind stets mehrere hundert Fuß Zink- und Eisenblechrinnen vorrätzig, auch Dachlücken in allen Größen.

J. Mosler, Klempnermeister, große Kirchstraße.

Erste Haupt-Niederlage fertiger
**Contobücher u. Comtoir-
Utensilien**

von **Julius Rosenthal** in Berlin
bei **Heinrich Wilcke.**

Regenmäntelstoffe

empfang und empfiehlt
Wilh. Grau.

Ostsee-Seringe,

frisch marinirt, in pikanter Sauce
empfang und empfiehlt

C. Herrmann.

In Schneiderei und Wäsche wird
Arbeit im Hause gesucht.

Wwe. Tischler Köffel,
Johannisstraße.

Frische Mess. Apfelsinen und Citronen

empfehl **C. Herrmann.**

(Eingefandt!)

Gern wird dem Besitzer des hier zum Beschaun aufgestellten Panoramas bescheinigt, daß die Ansichten vom Harzgebirge und das schöne Venedig, welche von uns gesehen, überraschend und naturgetreu dargestellt sind. Wir wollen den Bewohnern Grünbergs den Besuch des Panoramas hierdurch an gelegentlichst empfehlen.

Mehrere Besucher.

Gegen guten Lohn sucht zum baldigen Antritt einen ordentlichen, muthigen Menschen, welcher mit Pferden und etwas Ackerwirthschaft Bescheid weiß.

Schweinitz bei Grünberg, den 15.
Mai 1870.

Wach,

Königl. Assistenten-Arzt u.

Nach der Composition des Kgl. Geh. Hofraths und Professors der Medicin Dr. **Harlek** gefertigt, haben sich die **Stollwerck'schen** Brust-Bonbons seit 30 Jahren heilend und erleichternd bei Husten, Heiserkeit, Luftröhren-, Kehlkopf- und chronischen Lungenentzündungen bewährt. Dieselben sind in allen Städten und Orten käuflich.

Eine Gräferei nebst kleinem Ackerflecke an der Krautstraße ist durch Herrn **Heinrich Rothe** zu vermiethen.

Kölnische Hagel-Versicherungs-Gesellschaft.

Grundkapital Drei Millionen Thaler,

wovon Zwei und eine halbe Million begeben.

Die Reserven betragen 312,248 Thlr. 19 Sgr.

Die so fundirte Gesellschaft versichert gegen Hagelschaden Boden-Erzeugnisse aller Art, sowie Fensterischeiben zu festen Prämien, wobei Nachzahlungen nicht stattfinden.

Dieselbe hat, wie früher, so auch in dem vergangenen Jahre sämtliche Schäden prompt und zur Zufriedenheit der Betroffenen regulirt und binnen längstens vier Wochen nach deren Feststellung die Entschädigungsbeträge voll ausbezahlt. Der Geschäftsstand der Gesellschaft gewährt die Garantie dafür, daß sie auch fernerhin ihre Verpflichtungen so prompt als vollständig erfüllen wird.

Die Unterzeichneten geben auf Verlangen über die Gesellschaft weitere Auskunft und erboten sich zur Aufnahme der Versicherungs-Anträge.

In Grünberg:	A. Krumnow.
= Carolath:	W. Barth.
= Freistadt:	Carl Schubert.
	G. Warmuth.
= Raumburg a./B.:	B. Kuntzel.
= Rensal:	R. Guhn.
= D.: Wartenberg:	W. Galland.

Für Musikfreunde!

Eine 30saitige Zither nebst Schule ist billig zu verkaufen. Wo? zu erfahren in der Exped. d. Bl.

Theerseife, wirksamstes Mittel gegen alle Art Hautunreinigkeiten, empfiehlt a. St. 5 Sgr. Traug. Hartmann.

Ein großer eiserner Mörser zum Stampfen wird zu kaufen gesucht. Von wem? sagt die Exped. d. Bl.

Eine große noch fast neue **Sarmosnifa** steht billig zu verkaufen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Das Neue Blatt Nr. 22

ist soeben eingetroffen und enthält:
"Pygmäen." Ein Roman nach der Natur. Von L. R. v. Rohlenegg (Poly. Henrion).
"Die nachlässige Kindsmagd." Mit Illustration von H. Gysis. — "Wiener Photographien." Von Friedrich Armann. — "Gebulde Dich!" Novelle von Hermann Glasenap. Mit Illustration von C. Doepeler. — "Die Mutter Gott's." Novelle. Von Adeline Goldhausen. — "Furcht." Von Albert Hoffbad. — "Blicke auf das Culturleben aller Erdtheile." — "Allerlei": Eine Ursache ohne Wirkung. Das Leben in der Meerestiefe. Nestor Roqueplan f. — "Correspondenz."



Waschpulver

empfiehlt

Wilhelm Mühle

an der evangel. Kirche.

Die Unterzeichneten empfehlen die hier ausgestellten Panoramen dem Publikum. Grünberg, den 13. Mai 1870.

Matthäi, Malizius, Zeichenlehrer.

Am vergangenen Donnerstage ist eine gehäkelte, seidene Geldbörse verloren worden. Der sich in derselben befindliche Geldeinhalt kann vom Finder als Belohnung zurückbehalten werden. Abzugeben in der Exped. d. Bl.

Herr A. Rohde, Secretär des Orts-Vereins in Forst, hat mir unter gestrigem Datum einige Mittheilungen über die Lage der Dinge in Forst gemacht.

Der Forster Streik scheint sich seinem Ende zu nähern. Die Noth zwingt die Arbeiter nachzugeben. — Wäre dies die einzige Seite dieser für beide Theile höchst bedauernswerthen Angelegenheit, so dürfte man eigentlich sagen, daß sie, den Umständen nach, einen ordnungsmäßigen, vielleicht nicht anders zu erwartenden Verlauf genommen.

Indeß jener Streik hatte noch einen andern Anlaß, als bloß die Lohnfrage. Einzelne Fabrikanten haben nämlich auch bis jetzt hartnäckig darauf bestanden, und in vielen Fällen mit Erfolg, daß die Arbeiter einen Revers dahin unterzeichneten, daß sie keinem Gewerbeverein angehören wollen.

Dagegen haben nun die Arbeiter jetzt einen Gegenrevers erlassen, welcher lautet:

"Wir Endesunterscribenen erklären hiermit, daß die Unterschriften des Reverses, keinem Gewerbeverein angehören oder beitreten zu wollen, nicht aus unserer Ueberzeugung, sondern nur aus Noth, um den Pflichten gegen den Staat und die Familie nachkommen zu können, gegeben worden sind. Wir erklären ferner, daß wir niemals auf das Recht, welches uns durch §. 141 der neuen Gewerbeordnung gewährt worden ist, nach welchem der Zwangszutritt zu bestimmten Kranken-, Hilfs- und Arbeitskassen aufgehoben ist, verzichten werden.

Da wir uns nur durch die äußerste Noth zu den Unterschriften des von dem Fabrikanten-Verein zu Forst verfaßten Reverses gezwungen sahen, diesen Revers zu unterschreiben, sehen wir uns veranlaßt, jene unsere Unterschriften hierdurch öffentlich als ungültig zu erklären."

In der am verflossenen Dienstag abgehaltenen Ortsversammlung wurde der Beschluß gefaßt, beim Gewerbeverein zu bleiben und alle und jede Einmischung von Seiten der Fabrikanten in die Verwaltung des Vereins zurückzuweisen.

Alle Anstrengungen mithin, jene Arbeiter in Forst zu zwingen, auf ein ihnen gesetzlich zustehendes Recht zu verzichten, sind ohne Erfolg geblieben.

Grünberg, den 13. Mai 1870.

Herrmann Schwarzrock.

! Gänzlicher Ausverkauf!

Wegen Aufgabe meines Geschäftes verkaufe unterm Selbstkostenpreise.

Das **Kleider-Magazin** von
M. Blaschkower.

Sehr schöne **Mull-Blusen** von 20 Sgr. an, **Gardinen** in Mull, Gaze, Sieb, Elle von 3 Sgr. an, sowie alle **Weiß- und Posamentier-Waaren** empfiehlt zu sehr billigen Preisen
B. Schachne.

In Seide und Wolle

empfehl*t* Talmas, Mantelets, Jaquettes, Regenmäntel etc. in großer Auswahl zu billigen Preisen.

M. Sachs.

Zum Einrahmen von Bildern in Goldleisten verschiedener Art empfiehlt sich **Paul Lux**, Glasermeister, wohnhaft beim Mützenfabrikant **Julius Weber**, I. Bez. 57.

Eüchtige Tischler finden dauernde und lohnende Arbeit in der Piano-Fabrik von **E. F. Gruss**, Frankfurt a. D. Reisekosten werden vergütet. Näheres bei **Täckel** hierselbst, breite Straße Nr. 10.

Allen denen, welche die Bittschrift an den hiesigen evangel. Kirchenrath, die kirchliche Christnachtfeier am Weihnachts-Abende, anstatt am Frühmorgen des ersten Weihnachtstages stattfinden zu lassen, mitunterzeichnet haben, diene zur Nachricht, daß der sehr geehrte Kirchenrath, wenn auch vorerst nur versuchsweise, hierauf einzugehen sich bereit erklärt hat.

Bezüglich des Berichtes über die Zustände in Forst im Grünberger Kreisblatt vom 7. Mai sei hier Folgendes erwähnt. Jener Bericht kennzeichnet genau den Geist und die Denkkungsart dessen, der nur fähig ist, solche schauerhafte Lügen in die Welt zu schleudern, ohne sich darum zu kümmern, daß die Forster Streiker gewiß einen höhern Standpunkt einnehmen, wie jener Einsender solcher feigen Lügen; sonst würde jener Großposannnenbläser den Muth gehabt haben, auch seinen Namen zu nennen, was gewiß kein rechtschaffener Mensch, der die Wahrheit liebt, zu scheuen hat.

Forst, den 12. Mai 1870.

A. Rohde, **A. Pilz**,
Secretär Cassirer
des Ortsvereins.

Die Gartenlaube

bringt in Nr. 20 folgende Beiträge: Genossenschaft. Geschichte aus dem steierischen Oberlande. Von P. K. Kofegger. — Schlaumeier am gedeckten Tisch. Originalzeichnung von Guido Hammer. Unter den Schleichhändlern an der russischen Grenze. Von C. Schiemann. (Schluß). — Erinnerungen aus meinem Leben. Von Friedrich Hecker. 2. Der Herrenmeister der Prairie. — Beethoven und „das Kind.“ — Ein deutsches Zeitungs-Etablissement. Von Michael Klapp. Mit 2 Abbildungen: Der Arbeitspalast der Neuen freien Presse in Wien; — im Maschinenhalle der Neuen freien Presse in Wien. — Blätter und Blüthen: Erziehungscharlatanerie. Von W. — Froschhandel. — Für Badereisende nach Wädungen. Von Sch. — Eine Volkswaffe gegen Rom.

Die Vaterländische Hagel-Versicherungs-Gesellschaft in Essersfeld

mit einem Grund-Kapital von einer Million Thalern und einem nicht unbedeutenden Reserveresond versichert zu billigen und festen Prämien, bei welchen nie eine Nachzahlung erfolgen kann, sämtliche Boden-Erzeugnisse, sowie Fensterscheiben, Dachziegel u. s. w. gegen Hagelschaden

Die Entschädigungen werden prompt ausbezahlt und wird jede nähere Auskunft unter Gratisbehändigung der Antragsformulare und Bedingungen bereitwilligst ertheilt von den Agenten:

J. A. Werthmann in Deutsch-Wartenberg,

Ed. Seidel in Niebusch,

Emil Haselbach in Rothenburg a. D.

Gerichtsscholz Krause in Kleinitz,

Dr. Lemberg in Kontopp,

sowie der zur Ausfertigung von Polizen bevollmächtigte Haupt-Agent

Ludw. A. Martini in Grünberg.

C. Bechthold in Günthersdorf,

Post-Exped. **Neumann** in Schweinitz,

Prem.-Lieut. **v. Hill** in Gr.-Blumberg,

J. Posener in Kolzig,

Post-Exped. **Fiebig** in Gr.-Lessen,

Ed. Bock in Grünwald bei Kontopp,

Das Pukgeschäft von Bertha Haase

am Markt

erhielt heut eine Sendung große runde Damenhüte und franz. Blumen in prachtvoller Auswahl billigt.

Als ein vortheilhaftes und solides Unternehmen empfiehlt Unterzeichnete die vom Staate genehmigten und garantirten großen

Geld-Verloofungen,

welche zusammen über Eine Million 718,000 Thaler betragen.

Der größte Gewinn ist im glücklichsten Falle

event. Mark 250,000 oder 100,000 Thlr. Silber.

Die Hauptpreise sind:

Mark 150000; 100000; 50000; 40000; 30000; 25000;

2 à 20000; 3 à 15000; 4 à 12000; 1 à 11000; 4 à 10000;

5 à 8000; 7 à 6000; 21 à 5000; 3 à 4000; 35 à 3000;

126 à 2000; 5 à 1500; 4 à 1200; 205 à 1000; 255 à 500;

2 à 300; 353 à 200; 13200 à 110 cc. cc. Ueber die Hälfte der

Loose werden bei dieser Lotterie mit Gewinnen gezogen; in Allem über 26,000 Gewinne, und kommen solche plangemäß innerhalb einiger Monate zur Entscheidung.

Gegen Einienbung oder Nachnahme des Betrages versende ich „Original-Loose“ für die Ziehung 2. Classe, welche am 18. und 19. Mai stattfindet, zu folgenden festen Preisen:

Ein ganzes Originalloos Thlr. 4. — Ein halbes Originalloos Thlr. 2. —

Ein viertel Originalloos Thlr. 1, unter Zusicherung promptester Bedienung.

Jeder Theilnehmer bekommt von mir die vom Staate garantirten Original-Loose selbst in Händen und sind solche daher nicht mit verbotenen Promessen zu vergleichen. Der Original-Plan wird jeder Bestellung gratis beigelegt und den Interessenten die Gewinnelder nebst amtlicher Liste prompt überandt.

Durch das Vertrauen, welches sich diese Loose so rasch erworben haben, erwarte ich bedeutende Aufträge; solche werden bis zu den kleinsten Bestellungen selbst nach den entferntesten Gegenden ausgeführt.

Man beliebe sich baldigst vertrauensvoll und direct zu wenden an

Adolph Haas,

Staats-Effekten-Handlung in Hamburg.

Eine frischmolkende Ziege ist zu verkaufen

Neue Häuser Nr. 35.

Fagadenpüger können sich melden

beim Maurermeister **Herrmann**,

Resourcenplatz.

Farben, Leinöl, Firniß, Lacke in feinsten Qualitäs empfiehlt

Ernst Kauschke.

Ein Schreibpult ist zu verkaufen.

Böttchermeister **Piltz's** Bwe.

Meine neuen Messwaaren
sind bereits in größter Auswahl eingetroffen und empfehle ich solche einer geneigten Beachtung.

Wilhelm Grau.

**Liebig's
Steppenmilch (Kumys)
heilt
Brust- u. Lungenleiden
jeder Art,**

wird von den berühmtesten Aerzten als ein ausgezeichnetes Heilmittel gegen Lungen- und Kehlkopf-Krankheiten (Tuberculose, Bronchial-Katarrhe u. s. w.) empfohlen und verordnet. — Dr. Weil (Verfasser der diät. Krankenpflege) sagt u. A.:

„Mit der Liebig'schen Steppenmilch habe ich in meiner Praxis sehr günstige Erfolge erzielt, und halte ich es für meine Pflicht, meine Herren Collegen behufs Anstellung von Versuchen bei Brust- und Lungenleiden auf dieses vorzügliche Präparat aufmerksam zu machen u. s. w. u. i. w.“

Uebereinstimmend mit Dr. Weil sprechen sich auch andere Berliner Aerzte aus. Liebig's Steppenmilch wird ferner verordnet von Geh. Medizinalrath Professor Dr. Mitscherlich, Sanitätsrath Dr. Mantkiewicz, Sanitätsrath Dr. Richter, Dr. Broelemann, Dr. Föndt u. c. und liegt schon daran die Bürgschaft für den Werth dieses außerordentlichen Heilmittels.

pr. Fl. 15 Sgr. nebst Gebrauchsanweisung.

Das Präparat trägt, wenn ächt, das Siegel „v. Liebig's General-Depot“.

In Kisten à 4–12 Flaschen zu beziehen durch

Das General-Depot von
Liebig's Steppenmilch (Kumys)
Berlin, Teltowerstr. 55c.

Staats-Prämien-Loose,
Ziehung d. 9. Juni.

à 4 Thlr. pr. Stück,

halte ich bestens empfohlen, verlange aber nicht gleich bares Geld, sondern orientire zuvor sich mit 1 Sgr. in frankirter Anfrage an mich Wendende durch Einsendung von Prospecten gründlich über den Stand dieses Papiers. — So ist es nach meiner Geschäftsauffassung der beste Weg — erst sich die Waare ansehen und dann das Geld dafür.

Julius Gertig in Hamburg,
Lotterie- und Fonds-Geschäft.

In dem ehemal. Kohlenmess. Meyer'schen Hause ist eine Parterre-Wohnung, bestehend aus 4 Zimmern nebst Küche und Zubehör, vom 1. Juli a. c. ab zu vermietthen. Näheres bei

Julius Wronsky.

Berliner Hagel-Assicuranz-Gesellschaft von 1832.

Diese älteste Hagelversicherungs-Actien-Gesellschaft empfiehlt sich den Herren Landwirthen zur Versicherung ihrer Feldfrüchte gegen Hagelschaden. — Sie übernimmt die Versicherungen gegen feste Prämien, bei welchen nie eine Nachschußzahlung stattfindet und regulirt die eintretenden Schäden nach den in ihrer langen Wirksamkeit bewährten anerkannt liberalen Grundsätzen. Die Auszahlung der Entschädigungen erfolgt prompt und vollständig binnen Monatsfrist, nachdem deren Beträge festgestellt sind.

Der Unterzeichnete empfiehlt sich zur Vermittelung von Versicherungen und steht mit Antrags-Formularen, sowie mit jeder beliebigen näheren Auskunft stets zu Dienst.

Grünberg, den 14. Mai 1870.

H. Perle.

Herr Dr. Max Hirsch aus Berlin wird diesen Sonntag, 15. Mai, nicht nach Grünberg kommen, da er es für eine Ehrenpflicht hält, dem an dem nämlichen Tage stattfindenden Leichenbegängniß des so rühmlich bekannten Abgeordneten Walbeck beizuwohnen.

Herr Dr. Max Hirsch wird nunmehr nächsten Sonntag den 22. Mai hier einen Vortrag im Künzelschen Saale halten.

Ich bin ermächtigt, nachfolgenden Auszug aus einem in meinem Besitz befindlichen Briefe des Herrn Schulze-Dehligsch an Herrn Hirsch zu veröffentlichen:
Potsdam, 5. Mai 1870.

Verehrter Freund!

„Ich medicinire ernstlich und muß mich eben, um mir meine Berufsfreiheit zu ermöglichen, welche ich auf die nothwendigsten einschränke, jetzt schonen.“

„Dagegen habe ich, um vielleicht in Schlesien und der Niederlausitz in der Arbeitersache zu wirken, gestern meine Disposition dahin getroffen, daß ich etwa Anfang Juni den Lausitzer Verbandstag in Person abhalten und dabei besonders gefährdete Orte, wie Forst u. c., wenn man mich dazu einladet, besuche. Auch nach Grünberg kann ich dann vielleicht kommen.“

„Jetzt aber ist es vollkommen ausreichend, wenn Einer von uns hingehet und das ist vor Allem Ihres Amtes.“

In einem Briefe vom 9. Mai zeigt mir sodann Herr Hirsch an, daß Herr Schulze-Dehligsch, in einer mündlichen Rücksprache mit ihm, sich bereit erklärt hat, bestimmt um Pfingsten herum nach Grünberg zu kommen.

Grünberg, den 13. Mai 1870.

Herrmann Schwarzrock.

Zur Verlage der Krüll'schen Buchhandlung (H. Hugendubel) in Eichstätt ist soeben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen, in Grünberg durch W. Feysohn:

Weg zur Weisheit.

Andachtsbuch für Studirende und Gebildete
von Dr. Heinrich Rihn.

Mit Approbation des bischöflichen Ordinariats Eichstätt.

368 Seiten. Sedez. In Umschlag geh. (24 fr.) 7½ Sgr.; einfach gebd. (30 fr.) 9 Sgr.; in Leder mit Goldschnitt (36 fr.) 12 Sgr.; in feinem Einband mit Goldschnitt (48 fr.) 15 Sgr.

Das vorstehende, zunächst für die studirende Jugend bestimmte Buch soll für diese sowohl ein Gebetbuch im Allgemeinen sein, als auch ihren besonderen Bedürfnissen während der Studienzeit Rechnung tragen und sie auch in's spätere Leben begleiten. Vorkommende lateinische Gebete und Hymnen sind auch in deutscher Uebersetzung gegeben. Daher eignet sich das Büchlein als Fest-, Communions- & Firmungsgeschenk für Studirende an Latein-, Real-, Gewerbschulen und Gymnasien, für Böglinge in Instituten und für gebildete Erwachsene. Handliches Format, correcter Druck und billiger Preis empfehlen das Buch. — Bei Parthiebezügen würden entsprechend Frei-Exemplare erfolgen!

Krüll'sche Buchhandlung (H. Hugendubel) in Eichstätt.

Ich suche noch einige Duzend
Weinstöcke zu kaufen.

Eduard Seidel.

Gutes Pflaumenmus verkauft
Bwe. Angsbach bei der Post.

Billiger Ausverkauf von Buch
und verglichen bei **S. Uhlmann's**
Wittwe. Da Alterschwäche dies veranlaßt, bitte durch geneigte Abnahme mir denselben zu erleichtern.

Nach Pr. Maß und Gewicht pr. Schffl.	Büllchau, den 9. Mai.			Sorau, 13. Mai.		
	Höchst. Pr. thl. fg. pf.	Niedr. Pr. thl. fg. pf.		Höchst. Pr. thl. fg. pf.	Niedr. Pr. thl. fg. pf.	
Weizen ..	2 15 —	2 12 —	—	—	—	—
Roggen ..	2 5 —	2 2 6	2	1 3 —	—	—
Gerste ...	— — —	— — —	—	— — —	— — —	—
Hafer ...	1 7 —	1 5 —	—	1 5 —	—	—
Erbfen ..	— — —	— — —	—	— — —	— — —	—
Hirse ...	— — —	— — —	—	— — —	— — —	—
Kartoffeln	— 18 —	— 15 —	—	— 20 —	—	—
Heu, Str..	— — —	— — —	—	— — —	— — —	—
Stroh, Gr.	— — —	— — —	—	— — —	— — —	—
Butter, P.	— — —	— — —	—	— — —	— — —	—

Vermischtes.

Gemeinschaft.

Was Menschen eint, acht' nicht gering!
Gemeinschaft ist ein gutes Ding.
Sie ist's, die große Werke schafft
Und Werth giebt auch der kleinsten Kraft.

Wie draußen auf dem Aehrenfeld
Ein Kornhalm sich am andern hält,
So halt' der Mann sich an dem Mann:
Nicht Sturm noch Regen ficht ihn an.

Gemeinschaft hebt das Herz empor,
Hält Schwert und Schild im Unglück vor.
Auch den, der müde wird im Schritt,
Reißt sie unwiderstehlich mit.

So laßt uns denn nicht müßig ruh'n, —
Verein'gen uns zu was'rem Thun.
Gott gebe, daß ein Jeder sei
Sich selbst und auch dem Ganzen treu.

Frühlingssonne.

Aufs Neu' hat wieder Frühlings-Sonnenschein
Der Erde seinen schlichten Gruß entboten;
Nun sondert sich Lebend'ges von dem Todten.

Tief zieht die Erde Hauch des Lebens ein.
Was blühen soll, drängt sich, süßes Licht zu saugen —
Was sterben soll, schließt vor dem Licht die Augen.

Das sind die Tage, wann die Schwalben hau'n,
Da Manche wird ein stilles Bett bereitet,
Darüber Frühling seinen Teppich breitet.

Wer wieder darf die holden Tage schau'n,
Da Halm und Blatt im Winde lieblich schwanken,
Schließ' auf sein Herz und denk' daran, zu danken.

Schöpfungskraft.

Von der unendlichen Natur
Wie kleinen Theil faßt Menschenauge nur!
Ein jeder tief're Blick trifft auf Gestalten —
Erst wer sie kennt, kann sie für möglich halten.
So ist es auch auf geistlichem Gebiet:
Wo Kennerblick nichts Neues mehr ersieht
Und Forscher-Weisheit nichts mehr läßt erwarten,
Da überrascht Gott uns mit neuen Arten.

„Bess're“ Stände.

Was bess're oder schlechtre Stände,
Rein, bess'rer oder schlechter Mann!
Ob du den Geist regst, ob die Hände —
Die Arbeit stellt dich obenan.

Schwer zu beschaffen.

Viel ist mit Mühe zu erzielen
Und viel zu laufen in der Welt.
Doch weder Mühe schafft noch Geld
Den Sinn: das Richtige zu fühlen.

J. Trojan.

— Vor Kurzem starben in Potsdam zwei seit einigen Jahren pensionirte Kreisgerichtsräthe, die sich stets einer ganz abnormen Knauserie befleißigt hatten. Die beiden alten Herren pflegten sich kaum satt zu essen, und alle Welt, ja selbst ihre nächsten Verwandten und Bekannten, waren der Meinung gewesen, daß sich die Greise aus Geldmangel in ihren alten Tagen manchen Entbehrungen hätten unterwerfen müssen. Diese Ansicht hat sich jedoch als eine durchaus irrige herausgestellt, denn der Eine hat 50,000 Thlr. in guten Papieren, der Andere sogar 150,000 Thlr. in Werthpapieren und außerdem 8000

Thlr. in baarem Gelde hinterlassen. Die Luft Potsdams scheint für sparsame Leute eine sehr gesunde zu sein.

— (Ein merkwürdiges Mittel gegen Selbstmord) ist in Posen mit Erfolg umgewandt worden. Am Montag Abends gegen 10 Uhr ging ein Einwohner über die Wallischebrücke, als er bemerkte, wie in der Nähe des dortigen Crucifixes ein Mann sich auf die Barriere schwang, um sich von da in die angeschwollenen Fluthen zu stürzen; aber kurz entschlossen, versetzte ihm der Vorübergehende mit seinem Stocke einen außerordentlich kräftigen Hieb auf demjenigen Körperteil, von welchem Viele behaupten, Mutter Natur habe denselben nur zu erziehblichen Zwecken geschaffen. Die Wirkung dieses Schläges war eine wunderbare; der Lebensmüde sprang von der Barriere auf die Brücke herunter und schimpfte seinen Lebensretter weidlich aus, indem er heftig den empfindlich berührten Körperteil rieb. Den Gedanken an Selbstmord schien der kurz vorher so Lebensmüde vollständig aufgegeben zu haben.

— (Der älteste Proceß), den es in der Welt giebt, hat nahe an 400 Jahre gedauert. Er ist der Hauptsache nach im Jahre 1862 geschlichtet worden. Die Gemeinde Burgsinn in Baiern hat mit den Freiherrn v. Thüngen um eine Waldung von 9000 Tagwerk gestritten. Die Gemeinde hat im Rechts-handel obgesiegt. Noch dreht sich der Streit um einige Gehöfte und eine Entschädigung von 1 Million, welche die Herren von Thüngen geben sollen.

— In Folge einer Annonce: „Sechserlei leichter Neben-erwerb wird eben so neu wie praktisch nachgewiesen. Weitere Auskunft zunächst kostenfrei auf frankirte Anfragen unter N. F. 101., Stuttgart poste rest.“ sind verschiedene nach Stuttgart gerichtete Anfragen hinsichtlich dieser sechserlei leichten und praktischen Nebenvererbe abgegangen. Die Antwort lautete: „Sende einen Thaler und wir theilen das Geheimniß der Neben-Gewerbe mit.“ Nachdem diese kleine Formalität erledigt, d. h. der gewünschte Thaler absendet ist, erhielt man ein lithographirtes Schreiben, in welchem folgende Neben-Gewerbe in Vorschlag gebracht werden: 1) Kaninchenzucht, 2) die Zucht von einheimischen und fremden Hühnern, 3) die Bienenzucht, 4) die Seidenzucht, 5) die Zucht der Kanarienvögel und 6) die Anfertigung couranter Verbrauchsartikel, als da sind: Essig, Fleckenmittel, Hefe, Mostsch, Räuchermittel, Tinte und Schuhwichse.

Literarisches.

— Zu Hause. Geschichten und Bilder zur Unterhaltung und Belehrung (Stuttgart, Verlag von Ed. Hallberger). Die drei neuesten Hefte (4, 5 u. 6) dieser beliebten Zeitschrift stehen ihren Vorgängern an Reichhaltigkeit des interessantesten Stoffes und Schönheit der Illustrationen in keiner Weise nach. Wir nennen nur die ergreifende Volkserzählung aus Obersteiermark: „Die Erbschaft“, von Cornelius Born, die hochspannende Kriminalgeschichte: „Ein Tropfen Blut“, von Julius Mühlfeld, die überaus komische berliner Jagdgeschichte: „Jeremias Sauerbier und die Wunder einer zoologischen Bierstube“, von Arnold Wellmer, eine Reihe pikanter „Englischer Kriminalfälle“, die sinnige Weihnachtsgeschichte: „Der aus-gebrochene See“, von August Becker, — Erinnerungen an Friedrich Rückert, mit dem Porträt des Dichters — Deutsche Gedichte mit reizenden Illustrationen — Biographien von Simson, Präsident des norddeutschen Reichstages, Gebrüder Grimm, Gottfried Aug. Bürger, Gerhard Dow, mit Porträts, — die interessantesten Zeitbilder: Die Trajektkanal auf dem Bodensee, Der Grönsö'sche Gefühlsstand, Eisenerne Schwimmdocks, Rom, Die Eröffnung des Suezkanals und noch viele andere interessante, unterhaltende und belehrende Artikel. Diese drei Hefte enthalten nicht weniger als 33 große schöne Illustrationen, und doch kostet das Heft trotz der bedeutenden Format-Vergrößerung nach wie vor nur 3 Sgr., wobei noch jeder Abonnent am Schlusse des Jahrgangs den großen Pracht-Stahlstich „Faust und Gretchen“ gratis erhält.